

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 25

Rubrik: Submissions-Anzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wünsche mit Fragesteller in Correspondenz zu treten. Es. Haberstich, Schreinerei, Kulum (Argau).

Auf Fragen **491**, **492** und **493**. Geschweiste Kopfstücke und Stößen für Bettladen, Marmorplatten und Auffläge, Handtuchständer liefert vorteilhaft Joh. Krämer, Zürich V., Höschgasse 38.

Auf Frage **493**. Wenden Sie sich an R. Burri, Drechsler, Chur.

Auf Frage **493**. Wenden Sie sich an Alb. Widmer, Drechsler, Meiringen.

Auf Frage **493**. Bin gerne bereit, Muster von Handtuchgestellen zu liefern. H. Reiser, mech. Dreherei, Tann-Rüti (Zch.).

Auf Frage **493**. Die Basler Drechslerwarenfabrik liefert Handtuchständer billigst und stehen Muster zu Diensten.

Auf Frage **495**. Die Basler Drechslerwarenfabrik liefert solche Schlegel rund und viereckig in allen Holzarten.

Auf Frage **498**. Eine Kreissäge, ganz in Eisen, mit schräg und in Höhe verstellbarem Tisch mit Anschlägen und Winkeln zum Gehrungsschneiden ic. ist zu besichtigen bei Henri Graf u. Cie, Gerechtigkeitsgasse 4, Zürich.

Auf Frage **498**. Wenden Sie sich an die Firma E. Kitzling u. Co. (Ing. E. Weber), Zürich-Enge. Diese baut Kreissägen nach 144 verschiedenen Modellen, darunter solche, die Ihnen Anforderungen nach jeder Richtung entsprechen. Auch sind solche Kreissägen, wie Sie wünschen, in großer Anzahl in der Schweiz im Betriebe.

Auf Frage **498**. Gebr. Knecht, Sihlhölzli-Zürich, Maschinenfabrik für alle Arten Holzbearbeitungsmaschinen, könnte Ihnen solche Kreissägen nach neuester, bester Konstruktion liefern.

Auf Frage **499**. Wenden Sie sich an die Firma E. Weber-Landolt, Menziken.

Auf Frage **499**. Wenden Sie sich an die Motorenfabrik Weizikon U.G. in Weizikon.

Auf Frage **499**. Wenden Sie sich an Unterzeichneten, der Ihnen entsprechen kann und im letztern Falle solche kleinen Maschinen am Lager sind. J. J. Verlat, Maschinenwerkstatt, Uznach.

Submissions-Anzeiger.

Kriegsmaterialdepot auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. **Dachdecker-, Glaschner- und Schmiedearbeiten.** Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Kantonsbauamtes zur Einsicht auf, woselbst auch die Preislisten in Empfang genommen werden können. Eingaben sind bis Mittwoch den 21. September, abendst, verschlossen und mit der Aufschrift „Eingabe für Bauarbeiten zu einem Kriegsmaterialdepot“ versehen, dem Baudepartement St. Gallen einzureichen.

Wasserversorgung Flurlingen. 1. Die Ausführung der Dattellassarbeiten samt Errichten der Brunnenstube; 2. die Errichtung des Reservoirs von 220 m³ Inhalt und des Schieberhäuschen in Beton samt allen Grab- und Nebenarbeiten; 3. die Ausführung der Zuleitung zum Reservoir und des Rohrnetzes samt den nötigen Grabarbeiten auf eine Totallänge von 2000 Metern. Material: Gußeiserne Muffenröhren für Nieder- und Hochdruck. Kaliber: 180, 150, 120, 100, 75, 50, 40 mm; 4. Liefern und Versetzen von 16 Oberschlürhydranten, Schiebern, Gußteile ic. Öfferten für alle 4 Positionen oder auch nur für Position 2 sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Wasserversorgung Flurlingen“ bis spätestens den 27. September 1898 an Herrn Gemeinderatspräsident J. Rubli zum Grundstein in Flurlingen einzureichen, bei welchem auch Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Erweiterung der Wasserversorgung Münchenstein (Baselland). 1. Das Ausheben und Wiedereindecken von zirka 3820 m Leitungsgraben, normale Tiefe 1,30 m; 2. das Liefern, Legen und Verdichten der gußeisernen Röhren-Verbindungsstücke, Schieber und Hydranten. Vorschrift für Materiallieferung: „L. von Roll'sche Eisenwerke“; 3. Errichtung von ca. 70 Hausinstalltionen. Pläne, Devise und Bedingungshefte, ausgeführt von H. Wenzler, Ingenieur in Basel, können bei Herrn Gemeinderatspräsident C. Kummer eingesehen werden. Eingaben sind verschlossen bis spätestens dea 21. September, mittags, an Letztern einzureichen.

Erweiterte Wasserversorgung Oberstammheim. Die Gemeinde Oberstammheim eröffnet hiermit für die 1. Abteilung der erweiterten Wasserversorgung Konkurrenz über: 1. Errichtung einer vierflammerigen Sammelstube aus Cementbeton, samt Armaturen im Quellengebiet; 2. Liefern und Legen von 150 mm Guhröhren, Schiebern und Formstücken auf 890 m Länge und von 200 mm Guhröhren auf 180 m Länge, samt der erforderlichen Erdarbeit. Als Endtermin für die Eingaben ist der 25. ds. Monats angesetzt. Pläne und Bauvorschriften liegen inzwischen bei Herrn Gemeindpräsident Deringer dahier zur Einsicht auf, woselbst Vorausmaß und Eingabeformulare bezogen werden können.

Wasserversorgung Appenzell. Die Wasserversorgung Appenzell ist willens, ihr Hydrantenetz an der Weißbad- und Mettlenstraße um je 120 m zu erweitern und ist geneigt, diese Bauten auf Aford zu vergeben. Bezugliche Bauvorschriften liegen bei E. Fähler, Feuerhauer, zur Einsicht auf. Eingaben sind schriftlich

verschlossen mit der Überschrift „Wasserversorgung Appenzell“ bis spätestens den 20. September 1898 einzureichen an die Feuerhau-Bewaltung Appenzell. Eingabe-Preislisten zur Ausfüllung können daselbst bezogen werden.

Dynamo. Vorbehältlich der Genehmigung des bezüglichen Kredites wird die Lieferung einer Dynamomaschine für das Seminar Küsnacht zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Bedingungen sind vom kantonalen Hochbauamt zu beziehen. Öfferten bis 24. September 1898 an die Direktion der öffentlichen Arbeiten, Zürich.

Für unsere Neubauten an der Waldstätter-Winkelriedstrasse in Luzern sind auf dem Wege der freien Konkurrenz die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Parquet-, Terrazzo-, Maler- und Tapizerierarbeiten**, sowie die Lieferung der **Möbelarbeiten** und **Rolladen** zu vergeben. Die Eingabeformulare können bei den Herren Architekten F. Wythaler, Göltzstrasse 12, Zürich I und Ph. Thomas in Luzern bezogen werden, und ist daselbst auch die nötige Auskunft erhältlich. Öfferten sind bis spätestens den 22. September 1898 an die Allgemeine Altien-Gauegesellschaft, Zürich I, Brandstettenstrasse 16, einzureichen.

Die Fischergesellschaft Walchwil bedarf in eine neue Brat-anstalt vorläufig **120 Stück Bratsteife** von 59 cm Länge und 35 cm Breite. Fachleute solcher Arbeiten mögen ein Probestück umgehend mit Preisangabe an unterzeichnete Stelle zusenden. Be-nannte Lieferung muss bis spätestens 15. Oktober abgeliefert werden können. Eingaben sind zu richten an die Fischergesellschaft Walchwil am Zugerei.

Für den **Kirchenbau Reukobühl** (Luzern) wird die Lieferung des **Sockels, die Maurer- und Zimmerarbeit** zur Übernahme ausgeschrieben. Eingabetermin ist der 24. Sept. 1898. Näheres beim bauleitenden Architekten Wilh. Hanauer in Luzern.

Wasserversorgung. Die Einwohnergemeinde **Bargen** (Amt Aarberg) beabsichtigt in den sog. Ermatten, Gemeinde Bargen, das vorhandene Brunnenwasser abzufassen und durch Cementrohr in ein Reservoir zu leiten, sowie von dort aus die nötigen Ableitungen im Dorf für ca. 30 Brunnen in Eisen und Gastrohr zu erstellen. Niedrige Auskunft sowie Devise en blanc sind beim Gemeinderatspräsidenten, Hrn. J. h. Känel, zu erheben, wo auch Angebote bis zum 27. Septem. schriftlich unter der Aufschrift „Wasserversorgung“ entgegengenommen werden.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Baumwiederaufarbeiten, sowie die Lieferung von **Walzeisen und Gußäulen** für die **landwirtschaftliche Versuchsanstalt** auf dem **Liebefeld** bei **Bern**. Pläne, Bedingungen und Angebotformulare sind bei der Direktion der eidgen. Bauten in Bern (Bundeshaus Westbau, Zimmer Nr. 97) zur Einsicht ausgelegt. Übernahmsofferten sind verschlossen unter der Aufschrift „Angebot für Versuchsanstalt Liebefeld“ bis und mit dem 20. September nächsthin franko einzureichen.

Errichtung einer Verbindungsstraße zwischen Zäziwil und Kornberg (Bern) mit einer Gesamtlänge von 2947 m und einer Voranschlagssumme von Fr. 41.895.30. Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisschift liegen beim Präsidenten der Strafbaukommission, Herrn Chr. Lüthi, Gemeindepräsident in Oberbünigen, zur Einsicht auf. Bezugliche Übernahmsofferten, in Prozenten über oder unter den Einheitspreisen des Kostenanschlages ausgedrückt, sind dem genannten Kommissionspräsidenten schriftlich mit der Aufschrift „Kornbergstraße“ bis zum 20. September nächsthin einzureichen.

Die Alpgenossenschaft Janin (Gemeinden St. Peter, Bagig und Molinis) eröffnet Konkurrenz über allordnweise Ausführung nachstehender Arbeiten: 1. Bau eines gemauerten **Schermens** für 140 Kühe; 2. Errichtung einer **Wasserleitung** von 780 m Länge; 3. **Umlage einer Wiese** von 15,500 m² Inhalt samt Bau eines **Geustalles**. Die Arbeiten werden bei gleichen Preisofferten solche Uebernehmer, welche alle drei Projekte auszuführen willens sind. Eingabefrist bis 25 September. Plan und Bauvorschriften liegen zur Einsicht auf bei der Alpkommission Janin in St. Peter, Graubünden.

Errichtung einer ca. 100 M. langen Ufermauer, unterhalb des Dorfes **Oberägeri**. Plan und weitere Bedingungen können beim Sekretariat der Baudirektion (Kantonskanzlei Zug) eingesehen werden. Eingaben sind bis und mit Montag den 19. September 1898 an die Baudirektion Zug einzureichen.

Wasserversorgung Oberaach (Thurgau). **Hausleitungen.** Bewerber wollen Öfferten verschlossen mit der Aufschrift „Wasser-versorgung Oberaach“ sofort an den Präsidenten, Herrn Ernst Rutschauer einreichen.

Errichtung von zwei Brücken aus Cement-Beton und Eisen über den Bach zwischen Elsingen und Bözen (Argau). Pläne und Bauvorschriften liegen auf der Gemeindekanzlei Elsingen zur Einsicht offen. Übernahmsofferten sind bis und mit dem 24. September 1898 dem Präsidenten der Ausführungscommission einzureichen.

Errichtung vorläufig eines, einem Rauminhalt von 216 m³ entsprechenden neuen **Kochlofens im Schulhause der Gemeinde Hornussen**. Bezugliche Übernahmsofferten sind dem Gemeinde-

rat bis zum 25. September nächsthin schriftlich einzureichen, welcher auch über die aufgestellten Bedingungen nähere Auskunft erteilt. Dem Unternehmer könnte eventuell später die Lieferung weiterer Dosen übertragen werden.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmermanns-, Holzgerüste-, Spengler- und Schmiedearbeiten, sowie Walz- und Gusseisenlieferung für ein Fabrikgebäude auf der Schlösslimise in St. Gallen. Bläne und Baubeschrieb, sowie Vorausmaße sind bei K. A. Hissler, Architekt in St. Gallen einzusehen und bezügliche Offerten bis 18. September schriftlich einzureichen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle des Ingenieurs für das Bauamt der Stadt Chur ist wieder zu bereichen. Aspiranten haben ihre Anmeldungen nebst Angabe der Geholsansprüche schriftlich und mit der Ueberschrift „Anmeldung“ spätestens bis zum 25. September unter Beilegung ihrer Ausweise über wissenschaftliche und praktische Beschäftigung, namentlich im Eisenbauwesen, Stadtpräf. Camerisch einzusenden. Kenntnisse im Hochbauwesen erwünscht. Ueber Geschäftskreis, Verpflichtungen &c. gibt die Instruktion Auskunft, welche auf der Stadtkanzlei eingesehen oder von ihr bezogen werden kann.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In Nr. 9 vom 1. September I. J. des T. „Schweiz. Bau-Blatt“ wird unter „Sprechsaal“ auf Seite 239 mitgeteilt, daß Dr. in Cz. Bührer in Constanz – den Thon „als zur Ziegelfabrikation ausgezeichnet“ bezeichnet habe, für eine Ziegelei, die mit Fr. 350,000 Kapital gegründet worden sei. Es ist anzunehmen, daß dies die neue Ziegelei Därligen bei Interlaken sein könnte. Ich erklärte seiner Zeit das betreffende Thonmaterial als gut und zwar den Thon, der nicht mit kleinen Steinen untermischt ist, für sofortigen Gebrauch befähigt. Dagegen der mit vielen Steinchen untermischt Thon müsse vor Verwendung geschlammmt werden, was auf dieser Stelle nicht schwer wird, weil Wasser zum Schlammieren reichlich vorhanden ist. Es ist aber betreffende Gesellschaft in allen Dingen ohne irgendwelche Fühlung mit mir bei definitiver Gründung und beim Bau für sich vorangegangen. Im übrigen sind denn doch diejenigen Unternehmer, die in der Schweiz und angrenzend während den letzten Jahren Ziegeleien erstellt haben, nicht solch plan- und ziesslose, ja schwachsinnige und blöde Menschenfinder, wie dieselben im „Sprechsaal“ abgethan werden. Im Gegenteil, diese Männer wissen genau, wozu sie sich entschlossen haben. Darunter ist ein Mann, der mir entgegenhielt: „In die Ziegeleien hinein bin ich geboren; von meiner frühesten Jugend auf habe ich mitgearbeitet, mit überlegt, mit projektiert; ich weiß genau, was heute geleistet wird, dazu befähigt mich meine Reisen.“ Nun aber will ich auch das Beste! Das waren ernste Auseinandersetzungen; hier konnten nur praktische Gründe vorgeführt werden, weder von einer, noch von der anderen Seite wurden sich Komplimente gemacht, die Entscheidung fand streng in objektiver Weise statt: Überzeugung allein gab den Ausschlag und zwar immer an der Seite des vorhandenen, tüchtigen Werftüfthes, der jedes Pro und Contra mit zu erwägen verstand. – Man mößt diese Männer selbst kennen, man muß sie beobachtet haben, wie ernst und vielfach sehr kritisch dieselben vorgegangen sind. Da hat man sich ohne weiters ein halbes Jahr gehen lassen. Wie habe ich das Stillschweigen unterbrochen, fällt mir auch gar nicht ein: wer meine Dienste nicht haben will, mag seine Wege weiter gehen. Die Neuanlagen sind auch derart, daß solche sich selbst Satisfaktien verschaffen.

Wenn da z. B. eine solch angefochtene Ziegelei seit Jahren jährlich mit nur 34 Arbeitern weit über 6 Millionen Stück Waren produziert, wo andere Anlagen für eine solche Produktion mindestens die doppelte Anzahl Arbeiter erfordern, so liegt in dieser Thatssache ein Moment, der von den Fachgenossen nicht übersehen werden darf.

Die Männer, die im „Sprechsaal“ als Männer zweiter Qualität taxiert sind, wissen genau, was sie wollen; sie versetzen sich mit Werkleitern und Vorarbeiten, die Praxis haben, die solid sind und auf welche man sich verlassen kann. Unternehmer und Werkleiter arbeiten heute schon mit Erfolg zusammen. Wir haben es hier durchaus mit sehr fleißigen Ehrenmännern zu thun.

Unter diesen hochachtbaren Firmen sind solche, die schon vor 30 Jahren mit demselben Ziegeleitechniker gebaut haben; heute aber, nach 30jährigem Zusammenwirken mit demselben Fachmann ihre Anlagen weiter und zeitgemäß auf doppelte Leistung auszubauen. Dies ist beste Anerkennung; hier kommen Phrasen nicht auf! – Die Welt steht nicht still: was ernstes Schaffen und Ringen durch mehr als 30 Jahre hindurch zu erreichen vermochten, das muß in diesen Neuanlagen selbst eingehend beobachtet und kritisch geprüft werden. Wie flattiere ich neuen Rekordant, fällt mir gar nicht ein; dennoch aber bin ich mit Aufträgen überhäuft.

Jakob Bührer.

Ziegelei-Gründung Därligen.

Im Laufe des letzten Jahres machte eine Nachricht die Runde in den schweizerischen Zeitungen, daß ein Gründer-Consortium in allen, oder so weit möglich in allen, Schweizer Kantonen einen nischen Ziegelei ins Leben zu rufen beabsichtigte. Den Neigen, wie man bald erfuhr, sollte eröffnen eine Ziegelei in Wiedlisbach, Solothurn, wo Gemeindemitglieder und Nachbarn schon seit längerer Zeit sich nach einer derartigen Industrie, d. h. nach einem kapitalkräftigen Liebhaber umgesehen hatten. Schon brachten die Blätter Angaben über Dimensionen und Produktion der zu erstellenden immensen Fabrik und fügten bei, daß eine eigens zu diesem Behuf zu erbauende Brücke über die Aare das Etablissement mit der Bahn verbinden sollte!

Später wurde es wieder still, und über die Stellen, wo die Lehmgruben eröffnet werden sollten, fährt noch immer der Pflug oder der Heuwagen.

Ein Projekt in Basel wurde mit weniger Erfolg in Scène gesetzt, aber einstweilen laufte man einen Landkomplex für über 100,000 Fr. und baute keine Fabrik darauf, weil zwar Lehm da sein, aber der Betten fehlen soll. Dagegen finden wir den Namen des leitenden Gründers als Mitglied des Initiative-Comités für eine Ziegelei in Därligen und als Referent und Mitglied des Initiative-Comités für die Ziegelei in Sornthal.

Wenn wir anders richtig berichten sind, war früher schon mit der betr. Ziegelei in Sornthal viel ver sucht worden, hatte sie ihren Inhabern schon manche Sorge bereitet und war sie auch schon als staatliche Volksschule benutzt worden. Nun sollte sie eine Ziegelei werden, die zu niedrigsten Ansätzen für den Verkauf der Produkte, und nach üblichen Amortisationen und Abschreibungen, noch 91/4% des Aktienkapitals für Dividende, Lantdemen und Dividendenreserve abzuwerfen bereit waren.

Wie wir vernehmen, hat das Publikum diese aussichtsreichen Aktien nicht haben wollen und sei die Gründung für einstweilen unterblieben. Mehr Glück hatten die Initianten mit dem Unternehmen in Därligen, denn diese Fabrik ward effektiv gebaut.

Därligen ist, wie ein Artikel im „Simmenthaler Blatt“ sagt, eine arme Gemeinde, und sein Boden trägt nur spärlich ab für den Unterhalt seiner Gemeinde. „Deshalb trat“, wie der Artikelschreiber im „Simmenthaler Blatt“, ein Mann mit Schulbildung, erzählt, „die gesamte Bevölkerung zusammen und sagte sich: Industrie ist der einzige Moment, der uns armen Haushaltern einen Brotdorb schafft. Fremdenindustrie bringt den Därligen keinen Pfennig. Was wollten die Fremden in unserm Schatenviertel finden?“ Lassen wir dem „Simmenthaler Blatt“ das Wort:

„Nun ist bekanntlich zur Errichtung einer Ziegelei der Hauptfaktor das Vorhandensein von Lehm. Böse Jungen äußerten sich mehrmals, Schreiber dies hat es selbst gehört: „Därliger hei ja kei Lät“. Wöhnen sollte Leute, wir erstellen ein Werk, dessen Errichtungskosten die Summe von 300,000 Fr. übersteigen, ohne Vorstudien gemacht zu haben? Nein, wenn wir schon „numme vo Därlige si“, das ABC haben wir, wenn schon nicht geläufig, doch ganz gelernt und haben auch gelernt, daß man die Sache nicht angreifen soll, wie die Gansloser, die erst zum Verständ lamen, als sie im Brunnen drunter lagen“ (Warum nächst dort nichts auf Lehm bilden?) „Humuserde ist auf diesen Grundstücken nicht viel, Lehm tritt überall frei zu Tage. Sondierungen und Aufwerfen von Probierstückern, alles unter ziemlich großem Kostenaufwand und mit größter Sorgfalt ausgeführt, haben ergeben, daß überall Lehm vorhanden und zwar wechseln die Schichten zwischen 1 bis 4 Meter Tiefe. Dieses zur Verhüllung derer, „die kei Lät gieb hei & Därlige.“

Eine zweite Frage ist nun die, eignet sich denn nun auch der Lehm zur Ziegelfabrikation? Dieses beurteilen können nur Fachmänner, deren wir leider hier keine haben, aber ich glaube an andern Orten auch nicht. Nun wir wußten uns zu helfen. Wenn wir schon nicht gerade geläufig lesen können, viele Wörter gar nicht kennen, d. h. deren Bedeutung, so brachten wir durch buchstabieren und lautet die Namen derer heraus, die Lehm prüfen. Herr Pyrotechniker Jakob Bührer von Constanz war zu wiederholten malen hier an Ort und Stelle und prüfte das Gemisch. Ein von ihm ausgearbeitetes Gutachten erklärt unsern Thon als ausgezeichnet geeignet zur Ziegelfabrikation. Schreiber dies kann jedem ders verlangt, selbiges Dokument vorweisen. Weiter buchstabiert fanden noch einen. Herr Ziegeleidirektor Schwader von Moutier hat uns ebenfalls ein Gutachten abgegeben, das sich über alle Fabriken sehr günstig äußert. Doch weil schattenhaft gelegen, sind wir schwach an Vorstellungen, wir müssen die Sache sehen. Lät in Kisten verpackt und begleitet von der Frachtkarte mit der Adresse: Herrn J. Bührer, Pyrotechniker in Constanz, war ein ferneres Manöver, gelhan im März 1897. Zu der Bührmann'schen Fabrik in Constanz wurde unser Lehm verarbeitet und Herr Keller-Liechi, Ziegeleibefitzer in Töss besorgte den Brand der geformten Stüde. Blutrote, harte, gloden hell tönende und talkfreie Ware wurde uns retour gesandt. Muster zur Einsicht kann Schreiber dies jedermann vorlegen. (Es wäre interessant, sie mit der in Därligen selbst gebrannten Ware zu ver-